

Ich habe meinen Baum gefunden – wie wird er nun gepflanzt? Das Grüne nach oben!

1. Was muss ich beim Standort beachten?

Bei der Standortauswahl sind der Platzbedarf für die spätere ausgewachsene Baumkrone und der damit verbundene Schatten, die Sonnenverhältnisse sowie die Bodenqualität entscheidend. Für die Pflanzarbeiten spielen auch die Baumgröße und der Kronendurchmesser des Jungbaums eine maßgebliche Rolle.

Großbaumpflanzungen sollten nur durch Fachbetriebe durchgeführt werden (schwere Maschinen sind hier erforderlich). Baumschulen geben ihrer Kundschaft als Fachbetriebe für Bäume gerne Tipps und Hinweise. Fachinformationen und anerkannte, technische Regelwerke für Profis finden Sie bei der [Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.](#)

2. Was muss ich rechtlich beachten?

Nicht in Deutschland heimische Gehölze dürfen nur im Siedlungsbereich der Stadt oder Gemeinde, aber nicht im Außenbereich in der freien Landschaft gepflanzt werden!

Der nötige Pflanzabstand zur Grundstücksgrenze bzw. zum Nachbargrundstück ist einzuhalten. Informationen zu den Abstandmaßen der verschiedenen Gehölze gibt es im [Nachbarrecht](#).

3. Wann ist die beste Zeit um Bäume zu pflanzen?

Eine Herbstpflanzung ab Ende September bis Anfang Dezember ist in der Regel die beste Jahreszeit. Der Baum geht dann in die Vegetationsruhe und bekommt keinen Versorgungsstress. Das Wurzelwachstum zum Anwachsen findet auch im Winter statt und kommt dem Baum zu Gute. Bei Frost ist von einer Pflanzung unbedingt abzuraten, da bei Frost das hohe Luftvolumen in der frischen Pflanzgrube die Wurzeln schädigt. Bei möglicherweise rauem Klima (z. B. in Höhenlagen) sollten Bäume erst im Frühjahr (ab März bis Ende April) gepflanzt werden (bitte beachten Sie das Ende des Durchführungszeitraums des Klimafonds am 31.03.2026).

4. Was muss ich für meine Sicherheit beachten?

Wie bei den meisten schweren (Bau-)Arbeiten ist Sicherheitskleidung erforderlich. Sicherheitsschuhe, Handschuhe, robuste Kleidung, und bei Arbeiten an befahrenen Flächen – auch im privaten oder Firmengelände – eine auffällige Warnkleidung. Achtung: Bevor ein Pflanzloch ausgehoben wird, ist auch auf Leitungen (Baupläne mit Angaben zu Wasser, Entwässerung, Strom/Gartenbeleuchtung, Telefon etc.) zu achten. Informationen findet man in den Bauplänen des Objektes. Für den öffentlichen Raum gibt es in den Kommunen eigene Stellen für die Planauskunft.

5. Wie groß muss die Pflanzgrube sein?

Grundsatz: Je größer desto besser! Für die Breite und Tiefe gilt die Faustregel „doppelter Durchmesser des Wurzelballens“. Der Grundsatz gilt besonders bei „schlechten Böden“, d. h. bei an sich weniger gut geeigneten Bodenvoraussetzungen. Der vorhandene Boden sollte mit Hilfsstoffen ([siehe Frage 6](#)) verbessert werden. Die Boden- und Pflanzarbeiten sollten nicht bei stark vernässtem Boden durchgeführt werden. Der „gewachsene Boden“ wird sonst stark verdichtet und die belebte oberste Bodenschicht nimmt Schaden.

6. Welche Pflanzerde (Substrat) kann ich verwenden?

Bei einem guten lockeren Boden kann die vorhandene Erde verwendet werden. Steine und Abfälle sind zu entfernen. Mit Hilfsstoffen erzielt man ein besseres Anwachsverhalten. Die ausgehobene Erde wird gegebenenfalls mit Sand zum Auflockern, Komposterde für die Humusversorgung und einer Gabe Vorratsdünger gemischt und somit aufgewertet. Für das Verfüllen des Pflanzlochs: Insbesondere die belebte oberste Bodenschicht (Tiefe 30-40 cm) sollte einen hohen Anteil der Hilfsstoffe enthalten. Die Verwendung von torfhaltigen Pflanzerden wird aus Klima- und Naturschutzgründen ausdrücklich nicht empfohlen. Bei kalkliebenden Gehölzen kann jetzt noch etwas Gartenkalk zugemischt werden.

7. Welchen Schutz benötigt mein Baum?

Den Jungbaum kann man als Schutz gegen Wind mit ein bis drei Holzpflocken sichern. Diese sollten (einschließlich 30-50 cm Einschlagtiefe) bis zum Kronenansatz reichen. Die Verbindung zum Baum wird mit Kokosstrick (Gartenartikel) hergestellt, auch Rollladengurt ist gut geeignet. Bei der sogenannten 2-Bock- oder 3-Bock-Methode wird der Stamm in der Mitte fixiert. Bei kleinen Bäumen (z. B. Wurzelware) kann ein Pfahl ausreichen. Im Internet finden sich gute Beispiele und Erklärungen für die verschiedenen Bindetechniken. Nach 3 bis 5 Jahren sollte der Jungbaum fest verwurzelt sein und die Sicherung kann entfernt werden. An Wegeflächen oder Parkplätzen kann eine längerfristige Baumsicherung sinnvoll sein. Der Baum wird somit vor Anfahrschäden geschützt.

Wichtig: Die Baumbindung ist von Zeit zu Zeit zu kontrollieren, damit das Bindematerial beim Dickenwachstums des Stammes nicht einwächst, da dies die Krone von der Wasser- und Nährstoffversorgung abschnüren kann.

Besonders wichtig in Zeiten der Klimaerhitzung ist auch der Schutz des Stammes vor zu intensiver Sonnenstrahlung bzw. Hitze, damit der Baum und insbesondere die Rinde keinen Schaden nehmen. Durch einen weißen Anstrich des Stammes, Schilfrohrmatten, Tonkinmatten oder Kokosmatten kann der Baum geschützt werden. Die Oberflächentemperatur der Rinde kann dadurch um viele Grade gesenkt werden.

8. Welcher Schnitt ist für die Baumpflanzung förderlich?

Beim Pflanzen werden zuerst nur deutlich beschädigte Wurzelteile angeschnitten oder gegebenenfalls entfernt. Jede vorhandene Wurzel kommt dem Baum zugute und verbleibt am Wurzelballen. Wenn der Baum gepflanzt und die Baumsicherung (Pfähle) fertig ist, werden (falls vorhanden) die beschädigten Äste einen cm oberhalb eines Auges (Triebknospe) nachgeschnitten. Sollte in der Baumschule noch kein Pflanzschnitt erfolgt sein (bitte hierzu beim Kauf nachfragen), muss der Pflanzschnitt unter Beachtung einer gleichmäßigen Kronenerziehung selbst durchgeführt werden.

9. Was ist zu hoch, was zu tief bei einer Baumpflanzung?

Ein Blick auf den Stammansatz zeigt meistens den Übergang von Erde zur Luft, den der Jungbaum in der Baumschule hatte. Dieser Wurzelhals muss auch später für den Gas-/Luftaustausch der Rinde Luft haben. Eine zu tiefe Pflanzung kann zu Fäulnis an der Rinde bis hin zum Absterben führen. Eine zu hohe Pflanzung kann das Austrocknen des Wurzelbereiches verursachen. Beim Setzen des Baumes ist die Höhenkontrolle mit einer Holzlatte oder dem Spaten (flach über die

Baumgrube gelegt) geeignet. Korrekturen sind durch Anheben am Stammfuß und Nachdrücken oder Entfernen des Substrates unter dem Wurzelbereich gut möglich.

10. **Wie wird der Pflanzvorgang ausgeführt?**

Die Pflanzgrube ist ausgehoben und Materialien wie Pflanzerde (Substrat) und Baumsicherung bereitgelegt. Wurde der Baum als Wurzelware (ohne Container oder Wurzelballen) gekauft, ist es förderlich, die Wurzeln 2-5 Stunden vor dem Pflanzen in Wasser zu stellen. Zuerst den Baum in die Pflanzgrube setzen und prüfen, ob deren Tiefe und Breite ausreicht, auch unter Berücksichtigung des Substratvolumens. Den Baum wieder aus der Grube herausnehmen. Kunststofföpfe werden jetzt von den Wurzeln abgezogen. Bei Ballentüchern (Jute) und Drahtballen können diese am Ballen verbleiben. Ein erster Teil des vorbereiteten Substrats wird in die Pflanzgrube gegeben, bis der Boden gut bedeckt ist. Danach wird der Baum mit dem Ballen in das Pflanzloch gesetzt und die Krone nach gestalterischen Aspekten in eine schön wirkende Position gedreht. Im Anschluss wird Substrat gleichmäßig um den Ballen herum eingefüllt. Es ist hilfreich, wenn eine zweite Person dabei den Baum ganz leicht anhebt und absetzt, damit Substrat vorhandene Hohlräume füllt und der Baum stabil steht. Bei Wurzelware ist ein mehrfaches, ruckartiges Anheben beim Füllvorgang wichtig. Bevor die Pflanzgrube endgültig gefüllt wird, werden Ballentuch und/oder Drahtballen am Wurzelhals geöffnet und seitlich in der Pflanzgrube angedrückt. Jetzt wird das restliche Substrat aufgefüllt und mit der überschüssigen Pflanzerde ein runder „Gießring“ mit etwas Abstand um den Stamm geformt. Zum Schluss muss der Baum intensiv gewässert bzw. eingeschlämmt werden, damit sich das Substrat mit dem Baum in die Baumgrube setzt. Wird eine Baumsicherung eingebaut, ist das Anwässern erst danach sinnvoll.

11. **Welche Pflege benötigt mein Baum?**

Nach dem Pflanzen benötigt der Baum mindestens in den ersten beiden Jahren eine intensive Pflege (Wässern, Sonnenschutz, Erziehungschnitt der Krone und eventuell Düngung), damit er sich gesund und schön entwickeln kann. Fachliche Hinweise und Tipps finden sich z. B. in entsprechenden Gartenbüchern oder im [Internet](#).

12. **Wo bekomme ich meinen Zukunftsbaum?**

Die meisten Bäume sind in Baumschulen erhältlich. Fragen Sie bei Ihrer [örtlichen Baumschule](#) nach der Verfügbarkeit!. Einzelne noch weitgehend unbekanntere Arten (Bsp. Celtis) sind noch nicht in großen Sortierungen und Mengen erhältlich, da die Nachfrage gerade erst beginnt.

13. **Was kostet ein Baum?**

Die Produktion in den Baumschulen ist sehr zeitintensiv. Bis ein verkaufsfertiger Baum verfügbar ist, sind je nach Größensortierung 5-15 Jahre vergangen (bei Großbäumen auch das 3-Fache!). Über Jahre wird stufenweise ein gerader Stamm und eine gleichmäßige Krone durch gezielte Schnittmaßnahmen entwickelt. Auch die Wurzeln werden regelmäßig unterschritten, um auch nach mehreren Jahren bei Bestellungen einen kompakten und verpflanzbaren Wurzelballen zu erhalten. Der Kaufpreis hängt von der Größe, Gattung, Art und Sorte des Jungbaumes ab. Hier kann man sich in der Baumschule (es gibt auch Online-Kataloge) informieren und eine individuell geeignete Größe und Preisklasse finden.

Quelle: verändert nach: [Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie \(HLNUG\)](#)